

Medizin



Wer Angst vor Risiken und Nebenwirkungen hat, sollte den Apotheker am besten nach billigen Medikamenten fragen. Zu diesem Schluss kommt eine Studie der Hamburger Biologin Alexandra Tinnermann und ihrer Kollegen. Die Forscher händigten 49 Probanden eine Creme aus, die angeblich gegen Juckreiz half, in Wahrheit aber ein Placebo war. Außerdem hieß es, der Balsam könne die Schmerzempfindlichkeit steigern. Nun wurde aber einem Teil der Gruppe vorgemacht, dass das Produkt teuer sei; den anderen Teilnehmern nannte man einen günstigeren Preis. Ergebnis: Die Probanden, die sich im Besitz des kostspieligen Medikaments wähnten, entpuppten sich bei einem anschließenden Test als hitze-empfindlicher. Es handelt sich um einen sogenannten Nocebo-Effekt, bei dem Nebenwirkungen auftreten, für die es keine nachweisbare Ursache gibt. Dass das Wissen um den Preis eines Medikaments den Effekt verstärken kann, führt Tinnermann unter anderem darauf zurück, dass Patienten einer teuren Arznei möglicherweise einen potenteren Wirkstoff unterstellen – und deswegen auch stärkere Nebenwirkungen. Das Studienergebnis könnte, glaubt die Biologin, in Zukunft bei der Analyse der Nebenwirkungen von Chemotherapien eine Rolle spielen, deren hoher Preis in der Öffentlichkeit bekannt ist.

naar: Der Spiegel, 07.10.2017

Tekst 10 Medizien

- 1p 41 Welche Aussage ist dem Text nach richtig?
- A Bei Medikamenten, die die Schmerzempfindlichkeit vergrößern, gibt es auch ein erhöhtes Risiko weiterer Nebenwirkungen.
 - B Das Bewusstsein der hohen Kosten einer Behandlung könnte beim Patienten zu Nebenwirkungen führen.
 - C Placebos helfen sogar dann, wenn Patienten wissen, dass es sich um Placebos handelt.
 - D Teurere Medikamente enthalten im Durchschnitt mehr effektive Bestandteile als günstigere Arzneimittel.

Bronvermelding

Een opsomming van de in dit examen gebruikte bronnen, zoals teksten en afbeeldingen, is te vinden in het bij dit examen behorende correctievoorschrift, dat na afloop van het examen wordt gepubliceerd.